

Eigene Analyse deutscher Lebensart

Uwe Kleibrink begeistert mit Alltagskabarett

Von Elisabeth Tondera

LINGEN. Kurt Knabenschuh macht Alltagskabarett. Was ist das? Der Kabarettist, der im richtigen Leben Uwe Kleibrink heißt, lässt sein Publikum nicht lange rätseln. In der Veranstaltung des Kulturkreises Impulse in Freren in der „Alten Molkerei“ verrät er, was er meint: Er beobachtet sein Umfeld und macht sich seine Gedanken. Und die sind ziemlich schräg.

„Tach Herr Knabenschuh! Wie war s'?", fragt Kleibrink in seinem aktuellen Programm und liefert eine ganz eigene Analyse deutscher Lebensart. Aus der Dummheit und dem absurden Verhalten der Mitbürger macht er hinreißende Persiflagen. Seine Beobachtungsgabe ist bemerkenswert. Wenn er eine Bahnfahrt mit all den Mitreisenden, denen man dann ist, schildert, glaubt man, sie vor

sich zu haben. Da ist die „vernünftige Öko-Mutti mit zwei Kindern, der man den Doppelnamen schon an der Nasenspitze ansieht“, die eine Unmenge von Tupperdosen mit Rohkost dabei hat und deren Sohn Sven-Malte heißt. „Sven-Malte, das ist der Kevin des ökobewussten Mittelstands.“ Diese Spezies belegt übrigens Platz drei bei seinem persönlichen Wettbewerb („heute heißt es ja Contest“) um die nervigsten Bahnreisenden. Noch höher rangiert die siebenköpfige Seniorinnen-Gang („sieben Edeltrauds und ich“).

Charmanter Humor

Sein absoluter Favorit ist aber der Businessman mit Laptop und zwei Handys. Mit dem einen telefoniert er, „das zweite liegt da und repräsentiert“. Kurt Knabenschuh gibt das Gespräch wieder, zunächst so, wie er es im Zug gehört hat. Weil er aber ein kreativer Mensch ist, hat er sich

die zweite Hälfte des Gesprächs dazu gedacht und wiederholt es mit entsprechender Stimme. Was in der ersten Version wie ein Geschäftsgespräch klang, hört sich nun an wie Telefonsex.

Kleibrink versteht es virtuos, verschiedene Charaktere darzustellen und in ihrer Fragwürdigkeit der Lächerlichkeit preiszugeben, ganz gleich, ob er den Altnazi-Sportlehrer oder gestandene Frauen darstellt, die beim Straßenfest entrückt Schlagern lauschen „aus einer Epoche, die uns von Wissenschaftlern als diejenige geschildert wird, als die ersten Amphibien aus dem Wasser an Land krochen“, oder ob er eine anthroposophische Geburtsvorbereitung schildert. Satirisch und parodisierend stürzt sich der sympathische Kabarettist mit virtuoser Sprachvielfalt und charmanter Humor auf Themen, die den Alltag der Deutschen bestimmen.



Alltagskabarett präsentierte Uwe Kleibrink alias Kurt Knabenschuh in der Alten Molkerei in Freren.

Foto: Elisabeth Tondera

Er versteht es, das Selbstverständliche und Gewohnte so pointiert zu hinterfragen, dass die Zuschauer verblüfft merken, wie absurd und komisch das scheinbar Banale sein kann.

Dabei lässt sich der Kabarettist Zeit. Kleibrink ist kein Hektiker. Er erzählt langsam und gelassen, wiederholt Manches, sodass die Zuschauer es „sinken“ lassen können. Es ist ein kurzweil-

iges, sehr komisches Programm, das viel Stoff zum Nachdenken bietet. Uwe Vollmer vom Kulturkreis Impulse drückt es am Ende treffend aus: „Tach Herr Knabenschuh! Es war wunderbar!“